

Protokoll der 97. Sitzung des rbb-Rundfunkrates (öffentlich)

Datum:	13. Juli 2017
Ort:	Potsdam
Beginn der Sitzung:	16:00 Uhr
Ende:	19:10 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Petra Othmerding

Teilnehmer

Mitglieder des Rundfunkrates

Akyol, Hasan
Amsinck, Christian
Auster, Regine
Eschen, Barbara (*abwesend*)
Fernengel, Beate (*abwesend*)
Gelbhaar, Stefan
Geywitz, Klara
Goiny, Christian (*abwesend*)
Herzog-von der Heide, Elisabeth
Hein, Prof. Birgit
Kirchbach, Friederike von
Köppen, Dr. Martina
Kolland, Dr. Hubert
Lamers, Steffie
Lange, Brigitte (*abwesend*)
Opitz, Monika
Pienkny, Dieter
Rennert, Prof. Martin
Scherfke, Wolfgang (*abwesend*)
Schöneburg, Dr. Volkmar
Seidel, Regina
Senftleben, Ingo
Stumpenhusen, Susanne
Ullrich, Ariane
Weber, Markus
Zarth, Carola (*abwesend*)
Zenker, Babette (*abwesend*)
Zimmermann, Frank

Mitglieder des Verwaltungsrates

Althausen, Bertram
Bakir, Suat (*abwesend*)
Eikermann, Lilly
Grygier, Dr. Bärbel
König, Dorette (*abwesend*)
Quoos, Jutta (*abwesend*)
Schnell, Dr. Heidrun (*abwesend*)
Wolf, Wolf-Dieter

Vertreter des Personalrates

Selmanovic, Ermin
Matthews, Melanie

Vertreter der Rechtsaufsicht

Winterberg, Sandra (*abwesend*)
Czemper, Jan (*abwesend*)

Geschäftsleitung:

Brandstätter, Hagen
Goudarzi, Nawid
Lange, Susann
Schlesinger, Patricia
Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan
Singelstein, Christoph

Leiterin der Intendanz

Formen-Mohr, Verena

Gremiengeschäftsstelle

Othmerding, Petra
Städling, Jana

Gäste:

Balkausky, Axel - ARD-Sportkoordinator
Fickentscher, Dr. Adrian - Geschäftsführer SportA
Walsdorff, Dirk - Abteilungsleiter Sport

Tagesordnung der 97. Rundfunkratssitzung am 13. Juli 2017

(Entwurf)

TOP 01 Regularien

nichtöffentlich

TOP 02 Sportrechte und Sportberichterstattung in der ARD

- Axel Balkausky/ARD Sportkoordinator
- Dr. Adrian Fikentscher/Geschäftsführer SPORTA (ARD und ZDF-Sportrechteagentur)

öffentlich

TOP 03 Bestätigung des Protokolls über die 96. Sitzung des Rundfunkrates am 11. Mai 2017

TOP 04 Bericht der Intendantin

TOP 05 Stand der ARD-Strukturreform

- Andreas Wertz/Hauptabteilungsleiter Unternehmensentwicklung

TOP 06 Bestellung eines Mitglieds in den Aufsichtsrat der rbb media GmbH

TOP 07 Sitzungen am 22./23. Juni 2017 in Bern:

- Gremienvorsitzendenkonferenz
- ARD-ZDF Gremientreffen
- 3sat-Gremientreffen
- Friederike von Kirchbach

TOP 08 Sitzung des Verwaltungsrates
am 6. April 2017
am 21. Juni 2017

- Wolf-Dieter Wolf

TOP 09 Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses
am 14. September 2017

- Christian Amsinck

TOP 10 Sitzung des Programmausschusses
am 29. Juni 2017
am 31. August 2017

- Dieter Pienkny

TOP 11 Programmbeschwerde Abendschau 20. März 2017
„Berichterstattung Volksbegehren Tegel“
(Versand der Unterlagen per Mail)

- TOP 12 Programmbeschwerde Kontraste 23. Februar 2017
 „Ungarns Regierung macht Politik mit Verschwörungstheorien“
 (Versand der Unterlagen per Mail)
- TOP 13 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland
 am 5./6. Juli 2017 in Kassel
- Dieter Pienkny
- TOP 14 Sitzung des ARD-Programmbeirates
 am 13./14. Juni 2017 in Bremen
- Brigitte Lange
- TOP 15 Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E.
 am 13./14. Juni 2017
- Dr. Martina Köppen
- TOP 16 Verschiedenes

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach begrüßt die Intendantin, die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, die Vertreter des Personalrates, den Vertreter der Rechtsaufsicht und die Öffentlichkeit.

Sie begrüßt den ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky und von der Sport A Herrn Dr. Fikentscher.

Sie weist darauf hin, dass zum TOP 05 „Stand der ARD-Strukturreform“ Frau Schlesinger in ihrem Bericht ausführlich darauf eingehen wird. Herr Henrich stehe für weitere Fragen zur Verfügung, da Herr Wertz erkrankt sei.

Frau von Kirchbach stellt die Anregung einiger Rundfunkratsmitglieder vor, einmalig in der Radioeins-Lounge zu tagen. Dazu bedürfe es allerdings eines früheren Sitzungsbeginns um 15 Uhr. Da keine überzeugende Mehrheit zustande kommt, bleibt es bei der ursprünglichen Sitzungsplanung.

Sie weist darauf hin, dass einige Rundfunkratsmitglieder die Sitzung heute früher verlassen müssten. Das betreffe auch Herrn Weber, der für das Amt des rbb Media-Aufsichtsrates kandidiere. Deswegen sei sie gebeten worden, diesen TOP vorzuziehen. Dazu bittet sie die Mitglieder des Rundfunkrates um ihr Einverständnis. Es gibt keine Gegenstimmen.

Die Tagesordnung wird in dieser Form genehmigt.

TOP 06 Bestellung eines Mitglieds in den Aufsichtsrat der rbb media GmbH

Frau von Kirchbach informiert, Frau Eschen habe ihr bisheriges Amt im Aufsichtsrat der rbb media GmbH aus zeitlichen Gründen niedergelegt. Sowohl Frau Seidel als auch Herr Weber erklärten sich bereit, für dieses Amt zu kandidieren und erläutern jeweils ihre Gründe.

Darüber hinaus gibt es keine weiteren Vorschläge. **Frau Auster** bittet um eine geheime Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Frau Seidel: 8 Ja-Stimmen

Herr Weber: 9 Ja-Stimmen

Eine Stimme ist ungültig.

Frau von Kirchbach bittet die Öffentlichkeit, den Raum zu verlassen.

(anwesend: Mitglieder des RR, Mitglieder des VR, die Intendantin, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreter des Personalrates und die Gremiengeschäftsstelle)

Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

**TOP 03 Bestätigung des Protokolls über die 96. Sitzung des
Rundfunkrates am 11. Mai 2017**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Frau Dr. Köppen wolle an dieser Stelle grundsätzlich darauf hinweisen, dass es nicht sein könne, dass der TOP „Wahlen“, dessentwegen sie gekommen sei, ohne Ankündigung vorgezogen werde. Sie habe nicht davon ausgehen können, dass sich der TOP verschiebe. Insofern betrachte sie ein solches Vorgehen kritisch.

Frau von Kirchbach stellt richtig, dass es sich nicht um eine Wahl, sondern um eine Bestellung gehandelt habe und die Sitzung um 16 Uhr beginne. Darüber hinaus habe Frau Dr. Köppen sie vor der Sitzung auch nicht über ihre Verspätung informiert, so dass sie keinerlei Veranlassung gesehen habe, anders zu verfahren.

Frau Dr. Köppen entgegnet, sie wisse, dass die Sitzung um 16 Uhr beginne. Sie wolle darauf hinweisen, dass Wahlen ein besonderer Tagesordnungspunkt seien und sie es nicht gutheißen könne, wenn Wahlen oder Bestellungen an einem anderen Tagesordnungspunkt als angegeben stattfänden.

TOP 04 Bericht der Intendantin

TOP 05 Stand der ARD-Strukturreform
• **Andreas Wertz/Hauptabteilungsleiter
Unternehmensentwicklung**

Frau Schlesinger stellt ihren Bericht vor. (Anlage 1)

Zum Thema ARD-Strukturreform weist sie darauf hin, dass David Henrich, Jurist aus der Intendanz, in ein ARD-Projektteam entsandt worden sei, um an diesem Bericht mitzuwirken.

Herr Henrich erläutert, der Bericht an die Länder befinde sich momentan im Entstehungsprozess. Die Themen reichten vom Prozess der Strukturoptimierung über die Modernisierung des KEF-Verfahrens bis zu den rechtlichen Rahmenbedingungen. Kernstück seien die Erläuterungen zur ARD-Strukturreform. Dies sei ein komplexer Prozess mit zahlreichen Einzelprojekten, die momentan die

gesamte ARD bewegen. Der Bericht solle die Bereitschaft der ARD zu Reformen und die Weiterentwicklung im Zeitalter der Digitalisierung für die Länder erläutern.

Frau Schlesinger setzt ihren Bericht fort.

Frau Geywitz fragt nach dem Stand von „Kowalski & Schmidt“, da es offenbar Probleme mit der Kooperation auf polnischer Seite gebe.

Im Zusammenhang mit der Media-Analyse fragt sie, wie bei Jugendladios beispielsweise bei Fritz oder Radioeins auch die Nachfolgenerationen von den indes älter werdenden Macherinnen und Machern authentisch angesprochen werden könnten und welches Konzept dazu verfolgt werde.

Zur Programmreform führt sie aus, diese stelle sich für sie im Moment noch sehr nebulös dar. Sie bitte um Präzisierung.

Zu den Kulturradios in Deutschland erklärt sie, es sei ein Zeichen von Kulturlosigkeit, wenn man diese mit dem Argument einsparen wollte, dass in allen Kulturradios gleichermaßen Klassik laufe.

Sie begrüßte, eine öffentlich-rechtliche Mediathek, eine Hauptsuchplattform im Bereich von Bewegtbild bis YouTube.

Außerdem bittet sie um Informationen im Bereich von App-Entwicklungen. Man könnte dabei sehr viel durch Kooperationen gewinnen.

Herr Dr. Kolland möchte wissen, ob es im Zusammenhang mit der ARD-Strukturreform Gleichberechtigung - unabhängig von der Sendergröße - zwischen den Vertretern der Landesrundfunkanstalten gebe.

Frau Schlesinger antwortet Frau Geywitz, es gebe Schwierigkeiten mit TVP. Nicht alles, was der rbb produziert habe, sei von der polnischen Seite ausgestrahlt worden. Es sei verändert und gekürzt worden. In einem offiziellen Schreiben habe TVP erklärt, die Zusammenarbeit aus finanziellen Gründen einstellen zu wollen. Es gebe inzwischen eine Alternative mit einer liberalen Zeitung, mit der man zusammenarbeiten wolle.

Zu Fritz führt sie aus, es gebe eine kleine Trendumkehr, über die man sehr froh sei. Bei Radioeins hoffe sie, über die momentane mediale Präsenz im Jubiläumsjahr wieder mehr Aufmerksamkeit zu erzielen und die Zuhörerschaft zu vergrößern. Es sei nicht der richtige Weg, junge Wellen sofort zu schließen, weil sie einmal nicht so erfolgreich seien. Die Macherinnen und Macher arbeiteten an einem Konzept. Sie sei zuversichtlich, dass das gelinge - auch bei Radioeins. Dieses Radio habe den größten Markenwert für den rbb, und es sei sehr identitätsstiftend für das urbane Berlin. Die Auswertung einer einzigen Mediaanalyse sei nicht aussagekräftig genug, um gleich das Gesamtkonzept zu verändern. Dazu bedürfe es einer längeren Beobachtung. Man müsse erst einmal prüfen, ob es sich tatsächlich um eine Momentaufnahme oder einen Trend handle.

Zum Kulturradio erläutert sie, auf keinen Fall wolle sie, dass es eingespart werde. Davon sei aber auch keine Rede, auch wenn die Politik immer wieder überlege, sich auf ein oder mehrere gemeinsame Kulturradios mit gemeinsamen Fenstern zu beschränken. Sie halte dagegen, dass gerade das Kulturradio regional sehr gut verankert sei. Der rbb sei eine Kulturinstitution und fördere Kultur, das sei schließlich sein Auftrag. Es gebe sehr viele verschiedene - auch langfristige - Kulturpartnerschaften. Sie werde sich mit allen möglichen Mitteln für den Erhalt von Kulturradio einsetzen.

Zur App-Entwicklung erklärt sie, das sei in der ARD ein großes Thema. Man müsse überlegen, was zusammengelegt werden könne. Beim SWR gebe es eine App, die entsprechend zugeschnitten werden könne. Daran orientiere man sich im Moment. Sie werde sich dazu wieder äußern, sobald es konkretere Informationen gebe.

Der ARD-Strukturoptimierungsprozess funktioniere gleichberechtigt. Wenn man ihm zustimme, bedeute dies für jeden einzelnen Sender Unterschiedliches. Allen sei klar, dass sich etwas ändern müsse. Es werde Kooperationen und Optimierungen geben müssen, wo es möglich sei.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus erklärt zu Kowalski & Schmidt, man sei in engen Verhandlungen mit Gazeta Wyborcza in Warschau, der liberalen und zweitgrößten Tageszeitung Polens, um sie als neuen Kooperationspartner zu gewinnen, nachdem TVP die Kooperation formal aus finanziellen Gründen beendet habe.

Diese Zeitung betreibe ein großes Online-Portal mit Bewegtbildern und habe auch ein Interesse an einer Kooperation.

Man werde die Sendung auf jeden Fall fortsetzen, und die Gazeta Wyborcza könnte der Ersatz des bisherigen Kooperationspartners sein.

Zu Fritz erklärt er, es gebe ebenso das Phänomen, dass das Publikum mit der Marke älter werde. Aus Zukunftssicherungsgründen aber müsse man sich selbstverständlich Gedanken über die Positionierung von Fritz und die Erreichbarkeit von jungen Leuten machen. Dies könne man jedoch mit Ruhe und Gelassenheit tun.

Frau Schlesinger ergänzt, der rbb sei zusammen mit dem MDR federführend zuständig für das wichtigste Projekt in der Strukturoptimierung: IT. Auch als kleiner Sender sei man maßgeblich an diesen Entwicklungen beteiligt. Man achte sehr darauf, dass man auf gleicher Augenhöhe agiere.

Herr Dr. Schöneburg fragt, wohin genau die Reise bei den möglichen Aufgabenveränderungen gehe, was der Auftrag sei.

Herr Pienkny stellt die Benno Ohnesorg-Doku mit seinen vielen Zeitzeugen als besonders gelungen heraus.

Frau Geywitz erklärt, es sei ein großer Unterschied, ob man eine gemeinsame Produktion mit TVP oder einen Partner in der Gazeta Wyborcza habe, die eher links als liberal und die in Polen die Stimme der Opposition sei. Dies sei vom Grundsatz

her etwas ganz anderes. Man sollte sich darüber bewusst sein, welches Signal man damit ausstrahle.

Frau Auster fragt zum neuen Wissensformat, in welche Richtung sich das Format inhaltlich bewege und wann Sendestart sei.

Herr Henrich antwortet auf die Frage zum Thema Aufgabenveränderungen und Auftrag, ein Aspekt sei der zeitgemäße Telemedienauftrag, der Grundlage für den Auftrag im Netz sei. Dazu hätten die Länder bereits begrüßenswerte erste Vorschläge gemacht und das Konsultationsverfahren laufe bereits. Für die ARD sei die Digitalisierung mit Chancen und Herausforderungen verbunden. Sie wolle die Stärken aus der linearen Medienwelt - Programmqualität, journalistische Kompetenz und Unabhängig sowie föderale Vielfalt - im digitalen Umfeld zum Tragen bringen. Ein anderer Aspekt sei, dass vermehrt die Frage diskutiert werde, ob es in Zukunft möglicherweise andere Formen der staatsvertraglichen Beauftragung geben könnte, die mehr Flexibilität ermöglichen. Das hänge wiederum mit der Frage der Finanzierung zusammen. Insoweit griffen die Themen hier sehr stark ineinander und die Diskussionen dazu seien erst am Anfang.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet zu Kowalski & Schmidt, er nehme den Hinweis von Frau Geywitz gern mit. Im Moment allerdings gebe es überhaupt keine Alternative, da kein weiterer publizistischer Kooperationspartner für ein deutsch-polnisches Magazin zur Verfügung stehe. Insofern sei man froh, dass man mit der Gazeta einen Kooperationspartner gefunden habe.

Bei den Wissenssendungen pilotiere man gerade mit dem NDR. Dort gebe es eine monothematische Sendung namens „plietsch“, die das jeweilige Thema in dokumentarischer Form aufbereite. Die erste Ausgabe befasse sich beispielsweise mit Kleidung. Der rbb-Sendetitel laute: „Die Wahrheit über...“ und werde montags um 21 Uhr gesendet. Er hoffe, dass man im November fünf Folgen habe, um noch in diesem Jahr starten zu können.

TOP 07 Sitzungen am 22./23. Juni 2017 in Bern:

- **Gremienvorsitzendenkonferenz**
- **ARD-ZDF Gremientreffen**
- **3sat-Gremientreffen**
- **Friederike von Kirchbach**

Frau von Kirchbach berichtet, dass auch in diesem Gremium die ARD-Strukturreform ein großes Thema gewesen sei. Man habe sich außerdem mit der Geschäftstätigkeit des Instituts für Rundfunktechnik, in dem es zu Ungereimtheiten gekommen sei, befasst. Sie stehe für weitere Fragen gern zur Verfügung.

**TOP 08 Sitzung des Verwaltungsrates
am 6. April 2017
am 21. Juni 2017**

- **Wolf-Dieter Wolf**

Herr Wolf berichtet, in der Sitzung am 6. April sei der Verwaltungsrat über den Stand des Mittagmagazins informiert worden. Herr Skuppin habe Auskunft über die Eventfläche im 14. Obergeschoss im Fernsehzentrum erteilt. Außerdem sei der Abschluss des rbb-Manteltarifs genehmigt worden. Herr Brandstätter habe ausführlich über den Stand der Energiezentrale in Berlin berichtet. Dabei sei nichts zu beanstanden. Ein weiterer Tagesordnungspunkt sei die Information über die Auftragsvergabe und die Ausschreibungsergebnisse gewesen. Auf die Vorlage von Mittelüberträgen habe man für die Zukunft verzichtet. Außerdem sei eine Überleitungsrechnung vorgestellt worden, da in dem Wirtschaftsplan bekanntlich noch keine Mittel für die geplanten Programmänderungen berücksichtigt werden konnten. Es seien ein Mietvertrag für eine Fahrzeug- und Lagerhalle verlängert und Wartungsverträge vorgestellt worden.

In der Sitzung am 21. Juni habe man sich mit der Fortschreibung der Investitionen zur Technik und Infrastruktur beim Mittagmagazin befasst. Dies sei aufgrund der Eilbedürftigkeit im Umlaufverfahren geschehen. Herr Brandstätter habe über die Anmeldung zum 21. KEF-Bericht informiert. Der TOP „Strategisches Personalkonzept“ sei auf die kommende Sitzung verschoben worden.

Außerdem seien die Mittelüberträge für das Jahr 2017 beschlossen worden. Ebenfalls habe man die Digitalradioversorgung über DAB+ in Brandenburg sowie Erneuerungen im technischen Bereich wie Speisekabel, VHF-Antenne, UKW-Sendeanlage am Senderstandort Scholzplatz beschlossen. Darüber hinaus habe man ein Audiofingerprintsystem - ein Gemeinschaftsprojekt von ARD, ZDF und Deutschlandradio -, ein mobiles Stromaggregat für Audioproduktionen, die Erneuerung von zwei Monitorwänden für das ARD-Hauptstadtstudio, die Einführung der Next Generation Firewall-Systeme sowie einen Service- und Wartungsvertrag für die aktiven Netzwerkkomponenten des rbb-Datennetzwerks beschlossen.

Frau Opitz fragt, inwieweit es notwendig sei, sich mit einem neuen oder veränderten strategischen Personalkonzept zu befassen.

Herr Brandstätter antwortet, der demografische Wandel vollziehe sich rasant, was man beispielsweise auch an der Bewerberlage bei ausgeschriebenen Stellen erkennen könne. Der Arbeitgeber müsse sich inzwischen rechtzeitig um qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber bemühen und nicht umgekehrt. Dies sei einer der Ausgangspunkte dieses Projektes, das es seit zwei Jahren gebe. Seitdem habe sich inhaltlich viel verändert. Die Bewerberpräsentation im Netz sei völlig neu gestaltet, und es seien verschiedene Maßnahmen umgesetzt worden, um die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen. Momentan werde eine Methodik zur Personalbedarfsplanung entwickelt. Das Projekt sei inzwischen so weit fortgeschritten, dass es dem Verwaltungsrat präsentiert werden solle.

(vorgezogen)

**TOP 10 Programmbeschwerde Abendschau 20. März 2017
„Berichterstattung Volksbegehren Tegel“
(Versand der Unterlagen per Mail)**

Herr Pienkny erläutert die Programmbeschwerde. Der Programmausschuss habe sich diesen Beitrag angesehen und sich intensiv damit auseinandergesetzt. Er sei zu dem Ergebnis gekommen, die Programmbeschwerde abzuweisen und empfiehlt dem Rundfunkrat, diesem Votum zu folgen.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig ab.

**TOP 11 Programmbeschwerde Kontraste 23. Februar 2017
„Ungarns Regierung macht Politik mit Verschwörungstheorien“
(Versand der Unterlagen per Mail)**

Herr Pienkny erläutert die Programmbeschwerde. Der Programmausschuss habe sich auch diesen Beitrag angesehen und ausgiebig darüber diskutiert. Er sei zu dem Ergebnis gekommen, die Programmbeschwerde abzuweisen und empfiehlt dem Rundfunkrat, diesem Votum zu folgen.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig ab.

**TOP 09 Sitzung des Programmausschusses
am 29. Juni 2017**

- **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny berichtet, es werde eine Serie über Wahlkreise und ein Wahlhearing mit KandidatInnen geben. Die Sommerinterviews, die vor einigen Jahren in die Kritik geraten seien, sollten in diesem Jahr kontroverser und zugespitzter gestaltet werden.

Außerdem habe man sich mit den Polizeirufen: „Muttertag“ und „Preis der Freiheit“ befasst. Sowohl die phantastische Besetzung, u. a. mit Ulrike Krumbiegel, als auch die Drehbücher bis hin zur Musik seien sehr positiv bewertet worden.

**TOP 12 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland
am 5./6. Juli 2017 in Kassel**

- **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny verweist auf die Vorlage.

**TOP 13 Sitzung des ARD-Programmbeirates
am 13./14. Juni 2017 in Bremen**

- **Brigitte Lange**

Der Bericht wird dem Protokoll beigelegt. (Anlage 2)

**TOP 14 Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E.
am 13./14. Juni 2017**

- **Dr. Martina Köppen**

Frau Dr. Köppen berichtet, in dieser Sitzung sei es hauptsächlich um die Antisemitismuskritik gegangen. Im Vorfeld habe es von vielen Mitgliedern des Programmbeirates Kritik dazu gegeben. Es sei versucht worden, die ARTE-Programmdirektion zum Senden dieses Filmes zu bewegen. Herr Boudgoust habe überlegt eine überarbeitete Fassung zu senden. Dies habe sich dann jedoch durch die Bildberichterstattung überholt. Der Film sei letztlich auf ARTE gezeigt worden. Die Franzosen hätten den Film während der Debatte im Programmbeirat gar nicht sehen können, da es dazu einer Übersetzung bedürftig hätte. Außerdem hätten sich die Franzosen für dieses Thema nicht wesentlich interessiert. Der Programmbeirat habe überlegt, sich öffentlich hinter den Programmdirektor zu stellen und diese Entscheidung mitzutragen. Letztlich habe man sich darauf verständigt, eine interne Notiz zu erstellen, wonach der Programmbeirat hinter der Entscheidung stehe, den Antisemitismus-Film nicht zu senden.

Sie sei verwundert, dass dieses Thema in der heutigen Rundfunkratssitzung nicht vertieft worden sei, obwohl sie im Programmausschuss darum gebeten hatte. Allerdings sei die Tagesordnung ohnehin sehr umfangreich. Sie fragt, ob dieses Thema in der kommenden Rundfunkratssitzung behandelt werde.

Herr Pienkny antwortet, die verunglückte Dokumentation über Antisemitismus sei im ARTE-Programmbeirat fast zwei Stunden lang diskutiert worden - ebenso wie im Programmbeirat ARTE G.E.I.E. Es handele sich um eine WDR-Produktion, weshalb sich vermutlich auch der WDR-Rundfunkrat ausgiebig damit befasst habe. Es erschließe sich ihm nicht, warum sich nun auch noch der rbb-Rundfunkrat damit befassen solle. Es seien bereits alle Argumente ausgetauscht worden. Die Anforderungen, die ARTE an diese Dokumentation gestellt hatte, seien nicht erfüllt worden. Insofern sehe er keine Veranlassung, dies noch im Programmausschuss oder im Rundfunkrat zu vertiefen.

Frau von Kirchbach schlägt vor, die Diskussion jetzt fortzusetzen, falls es gewünscht sei.

Frau Auster regt an, in diesem Zusammenhang auch die Tagesordnungen für den Rundfunkrat zu überdenken, da ihr diese zu berichtlastig seien. Nicht nur die Diskussion über diesen Film komme zu kurz, sondern beispielsweise auch die über den Film „Terror“, obwohl es seinerzeit ein Interesse gegeben habe. Es gebe immer wieder mal einen diskussionswürdigen Film oder Beitrag im Ersten, was auch zur

Beobachtungsaufgabe des Rundfunkrates gehöre. Deswegen regt sie an, auch einer inhaltlichen Diskussion solcher Themen in den Rundfunkratssitzungen Raum zu geben. Dies solle jedoch nicht dogmatisch gehandhabt werden, sondern nur stattfinden, wenn es sich anbiete. Dafür könnten die Berichte kürzer gefasst oder schriftlich vorgelegt werden.

Frau von Kirchbach nimmt diesen Vorschlag gern auf, bittet aber das Gremium um weitere Voten dazu. Sie entgegnet, dass im Rundfunkrat bislang sehr viele inhaltliche Themen diskutiert würden wie beispielsweise die heutige Sportdebatte.

Frau Ullrich antwortet, sie wolle sich diesem Vorschlag von Frau Auster nicht anschließen. Vielmehr begrüße sie es sehr, dass die Berichte hier präsentiert würden. Sie sehe es als Aufgabe der Berichterstatter an, dem Rundfunkrat diese Themen in der gebotenen Kürze mündlich vorzustellen und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Herr Dr. Kolland ergänzt, es sei für die Berichterstatter auch eine gewisse Zumutung, alles zu verschriftlichen. Das wäre auch nur dann sinnvoll, wenn man die Berichte zusammen mit den Sitzungsunterlagen erhalte, um dann im Rundfunkrat bei Bedarf Fragen stellen zu können.

Zur Antisemitismus-Debatte führt er aus, sie sei ausgiebig in der Presse behandelt worden. Es sei nicht nachvollziehbar, was der Rundfunkrat dazu noch beitragen sollte. Daher spreche er sich dagegen aus.

Herr Wolf antwortet, ein mündlicher Vortrag über die Ausschusssitzungen verringere den Lese- und Arbeitsaufwand für die Mitglieder des Rundfunkrates erheblich. Sein Arbeitsaufwand hingegen erhöhte sich unverhältnismäßig, wenn er beispielsweise die 24 Tagesordnungspunkte der vergangenen Verwaltungsratssitzungen verschriftlichen sollte, anstatt darüber in der Rundfunkratssitzung zu berichten und ggfs. gemeinsam darüber zu diskutieren.

Es spreche jedoch nichts dagegen, wenn sich der Rundfunkrat besonders interessante Schwerpunktthemen über die Ausschusssitzungen hinaus setze. Das sei sinnvoller, als spontan über irgendein aktuelles Thema zu debattieren, was folglich alles andere überlagere.

Herr Zimmermann schließt sich dem Vorschlag von Herrn Wolf an. Er wolle nicht auf die Berichte verzichten und wolle hören, was in den Beiräten, der GVK und den Ausschüssen beraten werde, ohne lange Texte lesen zu müssen.

Frau Auster präzisiert, sie wolle keinesfalls die Berichte abschaffen, sondern wolle nur anregen, sie zu kürzen. Wenn es sich anbiete oder der Bedarf bestehe, wäre es begrüßenswert, dafür entsprechenden Diskussionsraum zu schaffen.

Herr Amsinck ergänzt, es sei sehr wichtig gewesen, sich solchen Schwerpunktthemen wie der heutigen Sportberichterstattung zu widmen. Dennoch sollte man immer die nötige Flexibilität bewahren, Berichte zugunsten anderer, aktueller Themen ggfs. kürzer vorzustellen. Die Mischung zwischen

Schwerpunktsetzung und Berichterstattung sollte stimmen, damit man eine gute Diskussionsgrundlage erhalte.

Frau von Kirchbach weist darauf hin, dass das Thema Strukturoptimierung in der ARD in der kommenden Rundfunkratssitzung erneut viel Raum einnehmen werde, so dass vermutlich nicht viel Raum für andere inhaltliche Themen bleibe.

Herr Wolf ergänzt, die Debatte über die Strukturreform habe auch in erheblichem Umfang finanzielle Auswirkungen und werde auch die kommenden Jahrzehnte betreffen. Er regt an, sich mit diesem wichtigen Thema schwerpunktmäßig zu befassen. Er bitte ausdrücklich darum, den Verwaltungsrat zu diesem wichtigen Thema einzuladen.

Frau von Kirchbach bestätigt dies und schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates



Petra Othmerding
Protokoll

Anlagen

Bericht der Intendantin

Bericht ARD-PB 13./14. Juni 2017 Brigitte Lange